

Brief Nr. 8 - Gründonnerstag

„Meine Regeln“

Sie werden bis heute von Kindern (und wohl nicht nur von diesen) gelesen: die Pippi-Langstrumpf-Bücher. Ein Mädchen lebt allein – ohne Aufsicht; in der Villa Kunterbunt läuft vieles etwas anders – und funktioniert trotzdem; das Mädchen geht nicht zur Schule – und hält sich auch sonst nicht an die Regeln der Gesellschaft.

Ein Traum auch vieler Männer? Eine norddeutsche Biermarke wirbt jedenfalls mit einem Mann, der sich, obwohl er seine Klamotten anhat, am Strand in den nassen Sand fallen lässt – verbunden mit dem Slogan „meine Regeln“.

Die eigenen Regeln machen: Klingt irgendwie verlockend. Vieles läuft nicht so, wie wir uns das wünschen oder erträumen. Manche Konventionen engen uns ein. Da möchte man ausbrechen.

Die eigenen Regeln machen: Das klappt bei Pippi Langstrumpf allerdings nur, weil sie stark ist. Sehr stark. Und mutig und unerschrocken.

So besehen erscheint auch die Geschichte von jenem Mann in neuem Licht, der sich vor seinen Kumpels zum Narr macht, der sein Ansehen in der Gesellschaft verspielt, der alles mit sich machen lässt, der die schlimmsten Vorwürfe, Beleidigungen und Angriffe widerspruchslos über sich ergehen lässt und der schließlich einen schändlichen Tod stirbt. Denn dieser Mann hält sich nicht immer an die Regeln. Und nur durch seine Stärke und seinen Mut hält er seine Linie, seine eigenen Regeln durch, die ihm solche Schwierigkeiten einbringen. Sein schlimmster Regelverstoß: Anstatt im Grab zu bleiben oder gleich in die Hölle zu wandern, steht er von den Toten auf.

Doch nicht so schnell: Zuerst einmal sind wir noch beim Gründonnerstag, beim letzten Abendmahl.

Seinen Kumpel Petrus bringt Jesus jedenfalls völlig aus dem Konzept, als er sich plötzlich anschickt, ihm die Füße zu waschen. Das war nämlich Sklavenarbeit. So etwas kam in der antiken Kultur, die auf dem Prinzip der Ehre gründete, dem gesellschaftlichen Selbstmord gleich. Können wir uns heute gar nicht recht vorstellen. Obwohl: Stellen Sie sich vor, Sie erzählen als Absolvent einer Eliteuniversität bei einer Wiedersehensfeier Ihren ehemaligen Mitstudenten, die inzwischen alle Karriere gemacht haben, dass Sie als Müllfahrer arbeiten – und zwar aus Überzeugung! Sie leisten damit zwar der Gesellschaft einen unentbehrlichen Dienst – aber verstoßen gegen die Regeln, die bestimmen, für welche Tätigkeiten man gesellschaftliche Anerkennung erhält.



Na, ein wenig die Lust an Regelverstößen verloren? Sind doch auch irgendwie praktisch, diese Regeln. Da weiß man wenigstens, was man hat, was gilt. Und vor allem erspart man sich Peinlichkeiten und Verachtung.

Jesus hatte nichts gegen Regeln. Wie jeder Mensch hielt er sich normalerweise daran. Aber er ging souverän über sie hinweg, wenn sie Menschen in unvertretbarer Weise einschränkten, benachteiligten und quälten. Also dort, wo sie nicht dem Leben dienten.

Das erforderte Stärke und Mut. Etwa, wenn er seinen Jüngern die Füße wusch – wie ein Sklave. Er zeigte ihnen damit – quasi in einer Schocktherapie –, wie weit das Ideal der Liebe ging, das er vertrat. Wahre Nächstenliebe kennt eben keine Grenzen durch Ehrvorstellungen und Rangstreitigkeiten – (typisch männliche) Versuchungen, die auch den Jüngern nicht fremd waren. Jesus kannte seine Pappenheimer!

Die Fastenzeit: Nicht nur eine Zeit zum Verzicht auf Nahrung, Alkohol oder was auch immer – sondern auch (bzw. vor allem) eine Zeit, um das loszuwerden, was ich zwar gewohnt bin, was mich aber in Wirklichkeit nur hindert und nicht weiterbringt. Als Impuls: Achten Sie doch einmal in nächster Zeit darauf, welchen Regeln Sie sich unterwerfen, was Sie tun, weil man es eben so macht: Was davon ist gut und bewährt – und wo ist es angebracht, nach der Grundregel der Liebe die üblichen Konventionen zu relativieren? Dazu wünsche ich Ihnen viel Kraft und Mut!

Zum Nachlesen: Johannes 13, 1-15

Autor: Dr. Martin Hochholzer, Referent der Arbeitsstelle Männerseelsorge

Technischer Hinweis:

Früher verschickte Fastenimpulse 2009 können auf der Internetseite der Katholischen Erwachsenenbildung Frankfurt im pdf-Format nachgelesen werden: bildungswerk-frankfurt.bistumlimburg.de/index.php

Bei technischen Problemen und sonstigen Fragen bitten wir um Mitteilung an info@keb-frankfurt.de.

--

Um sich aus der Liste auszutragen, besuchen Sie [dieses link](#)